

Inhalt

Einleitung	11
----------------------	----

Teil I: Theorie affektiver Resonanz

1. Affekt und Immanenz bei Spinoza	31
1.1 Spinozas Ontologie: Monismus, Parallelismus, Wirkungsimmanenz	35
Attribute versus Modi – und die zentrale Perspektivdifferenz	37
Das Prinzip der Wirkungsimmanenz, erste Fassung	41
»Posse existere potentia est«: Zweite Fassung des Immanenzprinzips	43
Die Existenz des endlichen Modus	48
1.2 Affektenlehre und <i>conatus</i>	51
Der <i>conatus</i> -Satz	53
<i>Conatus</i> und Affekte	59
1.3 Die relationale Spezifität des Affizierungsvermögens	61
Immanenzdenken zwischen Physik und Metaphysik	64
Aktivität, Passivität; Varianz und Konstanz des Affizierungsvermögens	66
1.4 Ethologie, und: Was kann ein Körper?	74
Immanenzebene und Agacement	77
Das Problem der Gattungen und Arten	79
»Was kann ein Körper?« – Was kann ein Begriff?	82

2. Affektive Resonanz	87
2.1 Schwingung und Resonanz in der klassischen Physik	90
Stoß und Schwingungsanregung	91
Resonanz in der klassischen Physik	95
Orbit-Orbit-Resonanz der Jupitermonde	98
2.2 Resonanz als philosophischer Begriff	103
Phänomenalität des In-Resonanz-Seins	105
Das ontologische Primat der Kräfte	107
Resonanz und das Virtuelle	110
Virtualität versus Möglichkeit	114
Virtualität der Vergangenheit	117
»Resonanz«: Zusammenfassung und Arbeitsdefinition	122
2.3 Dynamik der <i>conatus</i> : Resonanz versus Homöostase	124
<i>Conatus</i> als Trägheitsprinzip?	126
<i>Conatus</i> als Homöostase?	129
2.4 Resonanz als Individuierungsprozess	134
Resonanz und Ontogenese bei Gilbert Simondon	135
Affektive Individuierung	147

Teil II: Phänomene affektiver Resonanz

3. Affektive Resonanz als sozialtheoretischer Begriff	153
3.1 Affektive Resonanz: Begriffsbestimmung	153
Affektive Resonanz als Grundform dynamischer Reziprozität	153
Verwandte Begriffe im Umfeld der <i>Affect Studies</i>	156
Affektive Resonanz in Geschlechterkonstellationen:	
Der Fall »Familie Bauer«	162
Ambivalenz und kritische Diagnostik der affektiven Resonanz....	166
3.2 Exkurs: Affektive Resonanz in der Psychoanalyse	168
Übertragung-Gegenübertragung als affektive Resonanz	175

3.3	Phänomene affektiver Resonanz in Gruppenkontexten ...	179
	Resonanz, Revolution, Transformation	184
3.4	Affektive Resonanz und Massenpsychologie	188
	Die Masse bei Gustave Le Bon	188
	Ansteckung und Suggestion in der Masse	191
	Die Masse bei Sigmund Freud	197
4.	Affektive Resonanz und Ontogenese	207
4.1	Affektive Resonanz in der Eltern-Kind-Dyade:	
	Daniel Stern und <i>affect attunement</i>	209
	<i>Vitality affects</i>	210
	Amodale Wahrnehmung	212
	<i>Affect attunement</i>	214
	Ontogenese und Subjektgenese	217
	Ausblick: <i>Affect attunement</i> und Subjektivierung	219
4.2	Kontext: Der Interaktionismus in der	
	Entwicklungspsychologie	222
	Interaktionismus und affektive Relationalität	227
4.3	Zur kulturellen Situierung der Stern'schen Theorie	230
	Das »Selbst« der westlichen Gesellschaften	230
	Innerlichkeit der Gefühlszustände: Ontologischer	
	Individualismus	232
	Geschlechterbeziehungen und die Genealogie der	
	Eltern-Kind-Dyade	234
	Mutterbild bei Stern: Natur versus Kultur und	
	der ›Atomismus der Dyade‹	241
	Fazit: Resonanz als Dispositiv	248
	Kritik als Onto-Genealogie des eigenen Affizierungsvermögens ...	250

Teil III: Macht, Subjekt und Normalisierung

5. Subjekt und Macht bei Michel Foucault	255
5.1 Macht, Struktur, Strategie bei Spinoza und Foucault.....	256
Spinoza mit Foucault	256
Ein dynamischer Strukturbegriff	257
Relationale, strategische, produktive Macht	259
5.2 Historische Macht- und Subjektivierungsformationen ...	262
Disziplinarmacht	263
Biomacht	266
Gouvernementalität und Selbstführung	268
5.3 Die Doppelfigur der Subjektivierung	272
Das Subjekt als »Machteffekt«	275
5.4 Immanenz der Subjektivität	281
Wahrheitsspiele und immanente Kausalität	282
Kritik als mikrokollektive Praxis	286
6. Die normalisierende Spielart der Macht	291
6.1 Die Macht der Norm: Sichtbarkeit, Vergleichbarkeit, Kommunikation	292
Ökonomie der Sichtbarkeit und Benennbarkeit	296
6.2 Produktivität der Norm in der Lacan'schen Psychoanalyse	300
6.3 Normalisierung und die Immanenz der Norm	308
Normalisierung und das Spiel der Affekte	312
7. Judith Butler: Die Verkörperung der Norm	317
7.1 Die Norm wird performiert	318
Begriff der Performativität in der Sprechakttheorie	319
Performativität bei Butler	321

7.2	Diskurs und Verkörperung	324
	Die Macht des Diskurses: Erzwungene Verkörperungen	327
	Psyche der Macht – Butler als Denkerin ontogenetischer Alterität	329
	Normalisierung versus Normierung: Zwei Formen der Gewalt . . .	336
7.3	Beruht Normalisierung wirklich auf Zitatförmigkeit?	339
7.4	Ereignis, Szene, Situation: Die Macht im Affektgeschehen	346
	Ausblick: Modulation und Immersion	350

Teil IV: Immersive Macht

8.	Von der Normalisierung zur Kontrolle: Immersive Macht	355
8.1	Kontrollgesellschaften und Immersionsgefüge	359
	Macht der Modulation: Kontrollgesellschaften	359
	Affektanalytik: Dispositiv – Agencement – affektives Arrangement	365
	Von Inklusion zu Immersion	371
8.2	Fallstudie Arbeitsplatz I: Der »Kult des Teams«	374
	Das Team als betriebliche Organisationsform	375
	Das Team als Regierungstechnik	379
	»Affective Labor« und immersive Macht	386
8.3	Fallstudie Arbeitsplatz II: Immersion des Selbst	390
	Immersion als Lebensform: »Life at Google«	392
	Autoritäre Psychologie von unten: Der »Noogler-Komplex«	401
	Führerkult des 21. Jahrhunderts: »emergent leadership«	406
8.4	Immersion als Regierungskunst: <i>Affective Exploits</i>	414

9. Das Subjekt der Immersion	419
9.1 Was heißt Subjektivierung in der immersiven Macht?	421
Vom Diskurs zur Resonanzsphäre: Die Normen werden unsichtbar	426
Selbstbezug und Zugehörigkeit: Sich als Teil eines Wir empfinden	431
Immersion als Vereinnahmung und die Praxis der Freiheit	434
9.2 Immersive Macht jenseits der Produktionssphäre	437
Für eine politische Theorie der Subjektivität (contra Massumi) ...	442
10. Schluss: Kritik der Immersion	451
10.1 Relative Immanenzsphären und ›Realitätsblasen‹	452
10.2 Modulierte »Weltbeziehungen«	459
10.3 Die Macht der Selbstkritik	466
Strategisch-politische Ontologie: Verhältnisse benennen	469
Onto-Genealogie seiner selbst: Gewordenheit explizieren	471
Unter Freund_innen: Sich nicht derart affizieren lassen	473
Siglen und Zitierweise	477
Literatur	479
Dank	501